



Caritas RheinBerg
Der Mensch zählt

Konzept & Hunde-ABC Regeln im Umgang mit Keks



**Caritas Kindertagesstätte
„Sonnenblume“
Witzheldener Straße 7
51399 Burscheid
☎ 02174/5213
☎ 02174/498167**

**Email: kita-sonnenblume@caritas-rheinberg.de
<http://www.burscheid-sonnenblume.de>**

Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT	1
2	HUNDE ALS UNTERSTÜTZUNG VON THERAPIEN	2
2.1	POSITIVE WIRKUNGEN DURCH DIE ARBEIT MIT HUNDEN	2
2.2	WIE WIRD EIN HUND ZUM BEISPIEL THERAPIEHUND?	3
2.3	WELCHE VORAUSSETZUNGEN MUSS EIN THERAPIE- ODER BESUCHSHUND ERFÜLLEN?	3
2.4	UMGANG MIT EINEM HUND	4
3	UNSER KEKS	4
3.1	DIE AUSBILDUNG ZUM BESUCHSHUND	4
3.2	EIGENSCHAFTEN, DIE EIN BESUCHSHUND HABEN SOLLTE UND DIE KEKS AUSZEICHNEN:	6
3.3	REGELN IM UMGANG MIT KEKS	6
3.4	GRUNDVORAUSSETZUNGEN FÜR EINEN BESUCHSHUND	7
3.5	RÄUMLICHE VORAUSSETZUNGEN FÜR EINEN BESUCHSHUND	7
3.6	AUCH EIN BESUCHSHUND HAT MAL PAUSE UND FEIERABEND	7
3.7	VIEL SPAß MIT UNSEREM KEKS	9
3.8	ANLAGE ZERTIFIKAT ABSCHLUSSPRÜFUNG BESUCHSHUND	10

1 Vorwort

In deutschen Haushalten leben über 12 Millionen Hunde. Nach der Katze sind sie das beliebteste Haustier und der Deutschen bester Freund. Sie werden aufgrund ihrer treuen Art als Weggefährten und Familienmitglieder angesehen und sind oftmals sehr auf ihre Besitzer fixiert.

Wir wissen, dass Hunde schlau, lernwillig und feinfühlig sind und für uns Menschen eine große Bereicherung darstellen können. So auch zum Beispiel Therapie- oder Blindenhunde, Spürhunde oder Lawinensuchhunde. Auch für Kinder stellen sie eine Bereicherung dar, indem sie die Rolle als Spielkameraden oder auch Beschützer übernehmen.

Studien weisen darauf hin, dass Hunde die kindliche Entwicklung fördern. Sie stärken das Selbstvertrauen, das Verantwortungsbewusstsein und die Kommunikationsfähigkeit von Kindern. Dies äußert sich z. B. darin, dass Kinder mit Hunden häufig umgänglicher sind und besser mit Misserfolgen zurechtkommen. Sich um einen Hund zu kümmern, fördert die sozialen Fähigkeiten, das Verantwortungsgefühl und die Einfühlsamkeit von Kindern.

Gib einem Kind einen Hund und du gibst ihm einen treuen und loyalen Spielkameraden. – Berton Braley

2 Hunde als Unterstützung von Therapien

In verschiedenen wissenschaftlichen Studien wurde bereits bestätigt, welche positive Wirkung Hunde haben können. So setzen immer mehr Therapeuten und medizinisches Fachpersonal Hunde zur Unterstützung ihrer Arbeit ein.

Ob bei der Behandlung von Depressionen, Angststörungen, Sprachproblemen, Lernstörungen und anderen physischen, psychischen oder neurologisch bedingten Einschränkungen: Therapiehunde werden mittlerweile in zahlreichen Bereichen eingesetzt und tragen dort auf vielseitige Weise zum Behandlungserfolg bei.

Ihr Einsatzgebiet umfasst fast alle therapeutischen Bereiche, wie z. B.:

- Psychotherapie
- Ergotherapie
- Lerntherapie (vorwiegend bei Kindern)
- Sprach- und Sprechtherapie
- Physiotherapie
- Heilpädagogik

2.1 Positive Wirkungen durch die Arbeit mit Hunden

Hunde können auf sehr vielfältige Weise auf Menschen einwirken und können sowohl im psychologischen und sozialen als auch im physiologischen Bereich erstaunliche Erfolge erzielen. Dazu gehören:

- Stärkung der emotionalen Stabilität, Abbau von Ängsten oder Aggressionen
- Reduzierung von Stress
- Entspannung der Muskulatur
- Senkung des Blutdrucks und der Pulsfrequenz
- Förderung der eigenen Sinnes- und Körperwahrnehmung
- Verbesserung der Motorik und des Sprachvermögens
- Verminderung von Gleichgewichts- oder Wahrnehmungsstörungen
- Förderung der Interaktion und Kommunikation
- Steigerung der Aufmerksamkeit und des Verantwortungsbewusstseins
- Steigerung des Selbstwertgefühls und Förderung der Integration in die Gesellschaft
- Verbesserung der Konzentrations-, Merk- und Reaktionsfähigkeit und damit Steigerung der Leistungsfähigkeit



2.2 Wie wird ein Hund zum Beispiel Therapiehund?

Nicht jeder Hund ist zum Therapiehund geboren. Hunde mit einem ausgeprägten Dickschädel oder Hunde, die von Natur aus einen starken Schutz- und Wachtrieb besitzen und dadurch zuweilen aggressives oder territoriales Verhalten an den Tag legen, würden bei den betroffenen Patienten den Stress vermutlich eher erhöhen, als dass sie positiv auf sie einwirken könnten.

Entscheidend für den Erfolg als Therapiehund sind Charaktereigenschaften wie ein offenes und freundliches Wesen, eine hohe Reizschwelle und niedrige Aggressionsbereitschaft – und diese Eigenschaften hängen entscheidend mit der Kinderstube des Hundes zusammen. Im besten Fall beginnt die „Ausbildung“ zum Therapiehund also bereits im Welpenalter. Eine konsequente Erziehung und umfassende Sozialisierung sind für den späteren Einsatz als Therapiehund unerlässlich. Welche Rasse der Hund angehört, ob er ein Mischling ist, wie groß oder klein er ist, ist hingegen eher unerheblich. Grundsätzlich kann also jeder Hund zu einem Therapiehund herangezogen werden – zumindest wenn die Voraussetzungen stimmen.

2.3 Welche Voraussetzungen muss ein Therapie- oder Besuchshund erfüllen?

Ein friedfertiges und ruhiges Wesen ist für Therapie- oder Besuchshunde natürlich unerlässlich. An Menschen hochspringen, sie anknurren oder laut bellen, an der Leine ziehen und nicht auf die Kommandos des Frauchens oder Herrchens hören – das alles darf sich ein Therapiehund nicht erlauben. Stattdessen muss er sich ständig und überall streicheln lassen und darf auch bei etwas „grobmotorischen“ Berührungen oder beim Ziehen am Schwanz nicht nervös oder aggressiv werden.

Folgende Eigenschaften sollte ein Therapie- oder Besuchshund deshalb unbedingt besitzen:

- Ruhiges, friedfertiges und geduldiges Wesen
- Enge Bindung zu seinem Hundeführer
- Freundliche und offene Art – auch zu fremden Menschen
- In sich ruhender Charakter
- Geringe Aggressionsbereitschaft
- Guter Gehorsam und leichte Führigkeit
- Gutes Sozialverhalten
- Kein territoriales Verhalten
- Kein ausgeprägter Schutz- oder Wachtrieb
- Wenig Misstrauen gegenüber Fremden
- Sensibel, aber gleichzeitig stressresistent



<https://www.zooplus.de/magazin/hund/hundeerziehung/therapiehund>

2.4 Umgang mit einem Hund

Damit der Einsatz des Hundes für alle Seiten angenehm und erfolgsversprechend ist, bedarf es einiger Regeln im Umgang mit dem Hund. Denn ein Hund ist immer noch ein Tier, weder ist er Mensch, noch Puppe noch Maschine. Unabdingbar ist die richtige Handhabung und ein artgerechter Umgang, um das Tier weder zu stressen noch zu überfordern.

Vor allem ist es wichtig, auch Kindern schon früh zu erklären, wie sie mit einem Hund umgehen sollen, damit das Miteinander positiv verläuft.

3 *Unser Keks*

Keks ist seit September 2021 der Besuchshund unserer Kindertagesstätte Sonnenblume und besucht einmal pro Woche die Kinder in den verschiedenen Gruppen.

Keks wurde 2019 in Griechenland geboren, ist ein Pudel-Maltester-Mischling und wohnt seit Juli 2020 bei seinem Frauchen Andrea Dürdoth-Höfer in Burscheid.



Er liebt lange Spaziergänge, das Herumtoben mit Hundekumpels, er klaut gern Hausschuhe und Leckerchen und springt gern in jede Pfütze. Keks liebt kleine und große Menschen und freut sich, dass er Teil der Sonnenblume sein kann.

3.1 Die Ausbildung zum Besuchshund

Nach absolvierter Ausbildung über 8 Monaten bestanden Keks und Frau Dürdoth-Höfer am 21. Januar 2023 erfolgreich die Prüfung zum Besuchshund in Theorie und Praxis.

Ein Besuchshund ist kein Therapiehund, sondern ein „Familienhund“, der gemeinsam mit seiner Besitzerin in der Regel 1 x wöchentlich die Einrichtung besucht. Hier übernimmt Keks lediglich eine Brückenfunktion zwischen den Erzieher*innen und den Kindern.

Mit dem Einsatz von Keks wird schwerpunktmäßig die emotionale und soziale Kompetenz der Kinder verbessert. Er gibt Anlass, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Die Kinder treten durch Blickkontakt und Streicheln in eine Beziehung mit Keks.



Keks nimmt an unterschiedlichen Alltagssituationen teil, so zum Beispiel

- im Stuhlkreis
- in Kleingruppen
- im Garten: Ball- und Apportierspiele/Versteckspiele
- bei Spaziergängen mit 3 - 4 Kindern

<https://www.hundezentrumkerpen.de/angebot/besuchshund/index.html>



3.2 Eigenschaften, die ein Besuchshund haben sollte und die Keks auszeichnen:

- kontaktfreudig
- sehr menschenfreundlich
- ruhig und ausgeglichen
- aufmerksam und zugänglich
- wenig schreckhaft
- absolut kein Aggressionspotential gegenüber Menschen
- hohe Toleranz bei Körperkontakt und ungewöhnlichem Verhalten
- abrufbar und kontrollierbar
- enge und vertrauensvolle Bindung zum Besitzer



3.3 Regeln im Umgang mit Keks

Im Umgang mit Keks sind folgende Regeln wichtig und wurden von den Erzieher*innen mit den Kindern besprochen:

- Fasse niemals einen fremden Hund an!
- Laufe niemals vor einem Hund weg!
- Starre einem Hund niemals direkt in die Augen!
- Pass gut auf, damit du einem Hund nie auf den Schwanz oder die Pfote trittst!
- Ärgere niemals einen Hund, indem du ihm z. B. am Schwanz oder den Ohren ziehst!
- Erschrecke niemals einen Hund, indem du ihn laut anschreiest oder einen Ballon platzen lässt!
- Störe einen Hund niemals beim Fressen!
- Störe einen Hund niemals beim Schlafen!
- Nimm einem Hund niemals etwas weg!
- Halte still, wenn ein Hund dich (mit den Zähnen) festhält!
- Mische dich niemals ein, wenn zwei Hunde sich streiten!
- Enge einen Hund niemals ein, wenn er aufgeregt ist!



<https://therapiehunde-nrw.de/regeln-fuer-den-umgang-mit-dem-hund/>

3.4 Grundvoraussetzungen für einen Besuchshund

Folgende Voraussetzungen sind nötig, um einen Besuchshund halten und ihn einsetzen zu dürfen:

- Aktuelle Haftpflichtversicherung
- Der Hund ist steuerlich bei der Stadt Burscheid gemeldet
- Vollständiger Impfschutz besteht (s. Ordner)
- Regelmäßige Gesundheitskontrolle beim Tierarzt (s. Ordner)
- Der Hund ist frei von ansteckenden Krankheiten, die auf den Menschen übertragbar sind (Zoonosen)
- Regelmäßige Entwurmung bzw. Kotuntersuchung (s. Ordner)
- Der Hund wird gesund ernährt
- Der Hund wird regelmäßig gebürstet und alle 8 Wochen bei einer Hundefriseurin behandelt
- Bei akuter Erkrankung oder einem ungeklärten Krankheitsbild wird der Hund nicht eingesetzt

3.5 Räumliche Voraussetzungen für einen Besuchshund

Keks hat im Raupenzimmer im ersten Obergeschoss einen festen Platz (Korb/Decke). Dieser Platz dient als Rückzugsort für den Hund. Dort verbringt er die Zeit, in der er nicht in der Gruppe bzw. bei den Kindern eingesetzt ist. Gefüttert wird Keks zu Hause, der Wassernapf wird täglich gereinigt und mit frischem Wasser befüllt. Zudem werden das Liegekissen und die Decke regelmäßig gewaschen, bei akuter Verschmutzung findet dies unverzüglich statt. Das Spielmaterial des Hundes ist selbstverständlich separat vom Spielzeug der Kinder gelagert und wird ebenfalls gereinigt.

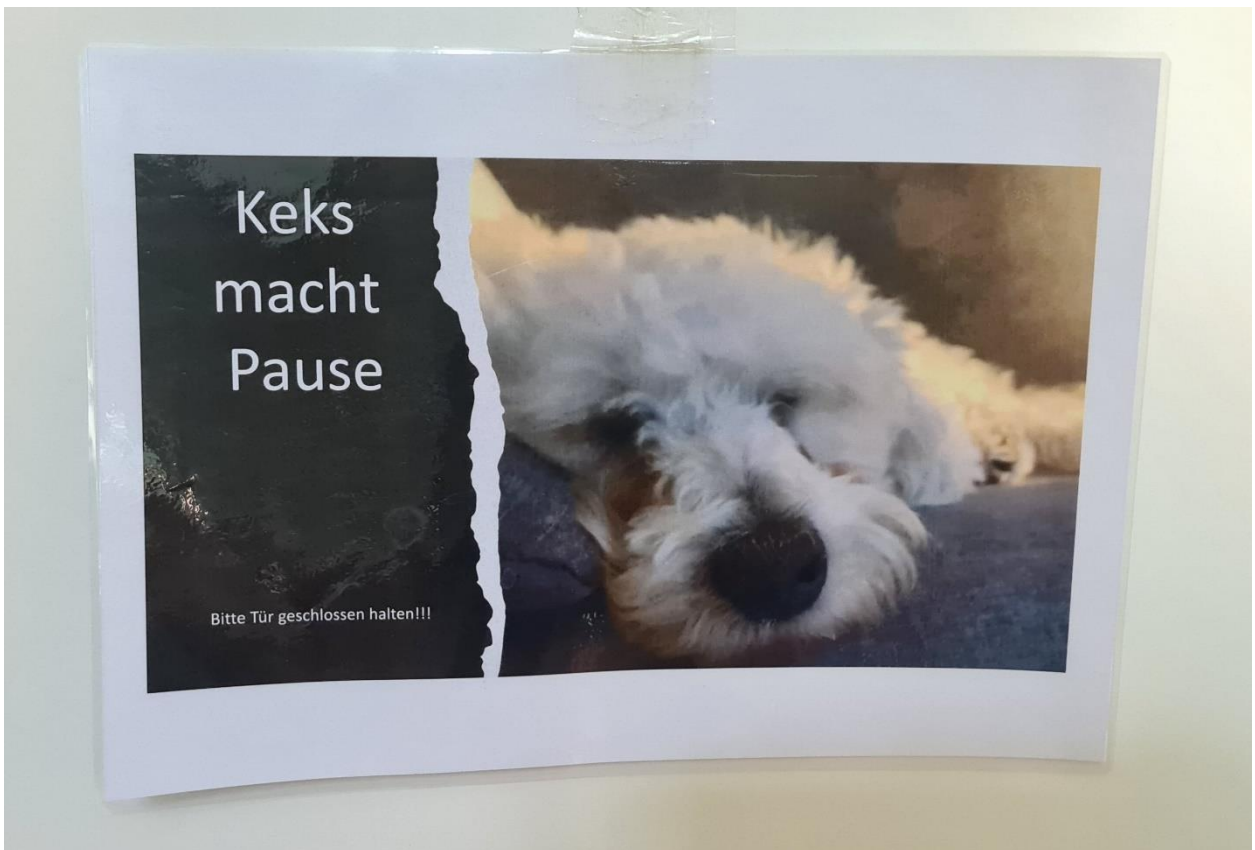
Der Hund betritt nur in Begleitung seiner Besitzerin die Einrichtung!

Folgende Räume wird der Hund auf keinen Fall betreten:

- Küche
- Sanitäre Anlagen
- Räume, in denen sich allergische Kinder befinden bzw. Kinder, die nicht in Kontakt mit dem Hund kommen möchten

3.6 Auch ein Besuchshund hat mal Pause und Feierabend

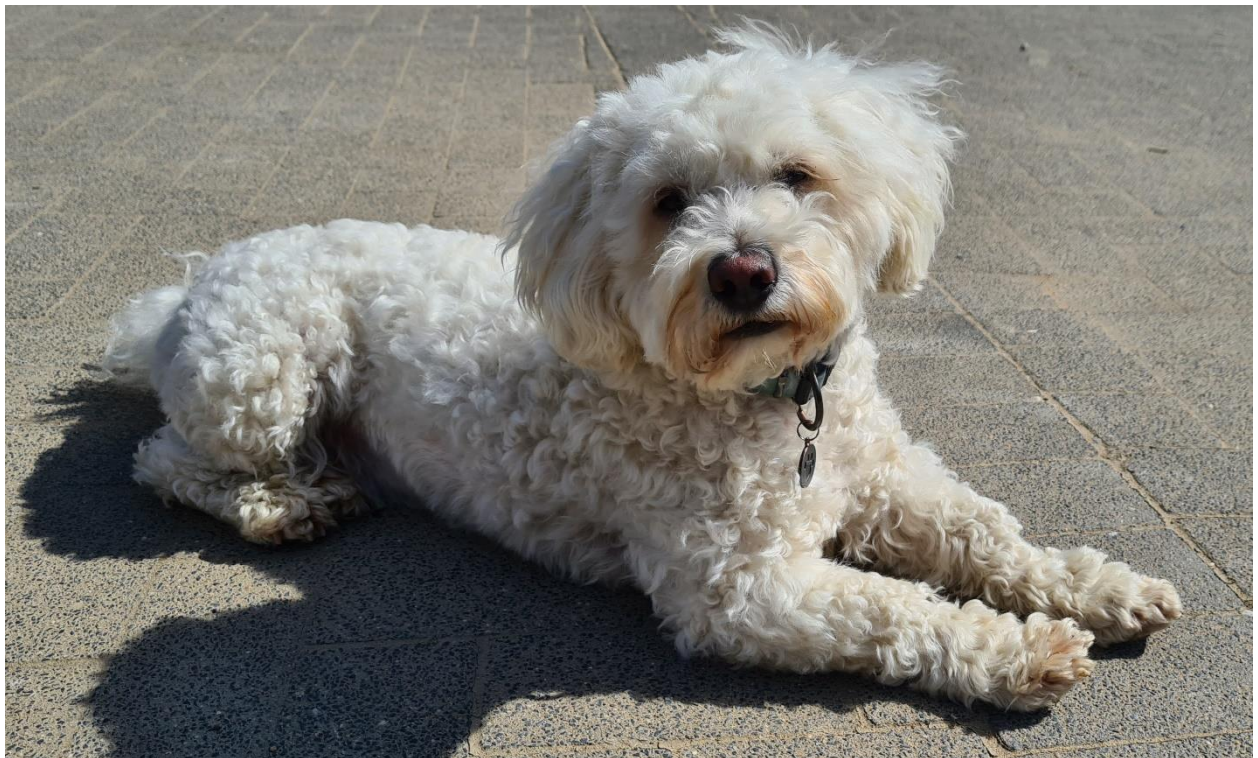
Auch ein Besuchshund wie Keks hat sich im Tagesverlauf Pausen verdient, in denen er neue Kraft tanken kann. Diese verbringt Keks in seinem Körbchen im Raupenzimmer. Hier ist es wichtig, ihm die nötige Ruhephase einzuräumen. Ebenso hat Keks dann irgendwann „Feierabend“. Denn auch für ihn als Hund kann ein Tag mit so vielen Kindern sehr herausfordernd sein. Wenn er dann zeitgleich mit den Kindern im Aufbruch ist und die Abholzeit beginnt, kann es vorkommen, dass keine Interaktion mit Keks mehr gewünscht ist. Dies dient dazu, ihn nicht zu überfordern und alle Beteiligten zu schützen.



3.7 Viel Spaß mit unserem Keks

Nun wünschen wir allen Kindern, Mitarbeiter*innen und natürlich auch Keks weiterhin viel Freude in der Sonnenblume und ein gutes und erfüllendes Miteinander.

„Die Liebe zu allen Lebewesen ist die edelste Eigenschaft des Menschen.“ (Charles Darwin)



3.8 Anlage Zertifikat Abschlussprüfung Besuchshund

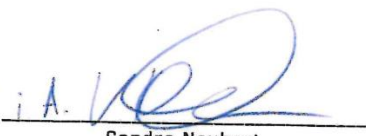


ZERTIFIKAT


Das Team

Andrea Dürdoth-Höfer und Keks

hat die Abschlussprüfung
(Theorie und Praxis)
zum Besuchshund
am 21.01.2023 bestanden.



Sandra Neubert



Hundezentrum Kerpen · Röntgenstr. 90 · 50169 Kerpen-Türnich
Telefon: 0 22 37 - 5 62 03 68 · Telefax: 0 22 37 - 5 62 03 69
E-Mail: info@hundezentrumkerpen.de · Internet: www.hundezentrumkerpen.de